

Alp Ramuz, im Calandagebiet (GR/SG)

Allgemeine Projektinformationen

Seit Ende August 2012 ist bekannt, dass im Calandagebiet die erste Schweizer Wolfsfamilie lebt. Die Elterntiere F07 und M30, die beide im Sommer 2011 noch im Wallis nachgewiesen wurden, sind im Herbst 2011 ins Bündnerland abgewandert und leben seither im Calandagebiet. Im Frühjahr 2012 gab es ersten Nachwuchs mit vermuteten 3 Welpen (Fotonachweis). Seit Dezember 2012 ist jedoch bekannt, dass die Wolfsfamilie aus 8 Tieren besteht.

Die Alp Ramuz wird seit 55 Jahren von der Zürcher Kantonalen Schafzuchtgenossenschaft bewirtschaftet und liegt mitten im Einzugsgebiet der Wolfsfamilie. Die gut 600 Schafe (55NS) von 25 verschiedenen Besitzern wurden im 2012 bis zu den ersten Wolfsrissen von 2 Herdenschutzhunden beschützt. Ab dem 31.7.2012 kamen zur Unterstützung 2 weitere Herdenschutzhunde dazu. Bis auf wenige Ausnahmen war während den total 97 Sömmerungstagen Hilfspersonal vor Ort. Da die Schafe von verschiedenen Besitzern stammen, bildeten sie keine homogene Herde und waren in kleinen Gruppen auf der weitläufigen und unübersichtlichen Alp verstreut, was die Arbeit der Herdenschutzhunde massiv erschwerte. Bei 8 Angriffen von Wölfen, wurden 14 Schafe gerissen und 8 weitere Tiere vermisst. Ohne Herdenschutzhunde hätten die Wölfe aber weit mehr Schaden anrichten können! Leider standen dem Hilfspersonal keine Hütehunde zur Verfügung und sie hatten somit auch keine Möglichkeit, die Schafe wirkungsvoll zusammenzuhalten und sie abends in einen Nachtpferch zu treiben. Auch fehlte dem Hilfspersonal das tiefere Know-How für das Behirten in solchen schwierigen Situationen.

Planung für die Alpsaison 2013

Zu Beginn der Alpsaison 2013 werden die Jungwölfe bereits 1 Jahr alt sein und die Eltern bei der Jagd unterstützen. Ganz wichtig ist, dass die Jungwölfe nicht lernen, dass Schafe einfache Beute darstellen! Die Anzahl der Angriffe und die Risszahl werden direkt abhängig sein von der Qualität des Herdenschutzmanagements. Deshalb ist es **sehr wichtig, dass die Herde vom ersten Tag an professionell mit Herdenschutzhunden und einem Hirten mit Hütehunden beschützt wird!**

An die Hirschaft sind insbesondere Anfang Saison höchste Ansprüche gestellt: Es gilt aus einer heterogenen Herde von 25 Bestössern so rasch wie möglich eine homogene Gruppe zu bilden, die Herde täglich auf die vom Hirten ausgewählten Weide- und Ruheplätze zu führen und nachts in einen Nachtpferch zusammen zu treiben. Einzelne Schafgruppen abseits der Herde sind nicht zu tolerieren und die Schafe müssen permanent homogen gehalten und geführt werden.

Um die notwendige und geforderte Schutzqualität zu erreichen und eine nachhaltige Lösung zu erarbeiten, wird der von der Schafzuchtgenossenschaft für die Alpsaison 2013 angestellte Hirte die ersten vier Wochen von einem Profi ausgebildet und begleitet, welcher die notwendige fachliche Kompetenz und Erfahrung zur homogenen und gezielten Herdenführung hat. Somit kann die Hirschaft in den ersten vier Wochen gut ausgebildet werden und den weiteren Sommer alleine weiterführen und im Idealfall auch für die folgenden Saisons angestellt werden. Es werden mindestens 4 Herdenschutzhunde eingesetzt. Die Schafzuchtgenossenschaft verfügt bereits über 2 eigene Herdenschutzhunde und wird für 2013 noch weitere Hunde dazu mieten oder übernehmen. Zusätzlich wird auch noch Zaunmaterial für die Nachtpferche und eine Verbesserung der gesamten Infrastruktur für Hunde und Hirt benötigt.

Durch die Sömmerungsbeiträge des Bundes und die offiziellen Kostenzuschüsse der AGRIDEA werden die entstehenden Kosten leider bei weitem nicht gedeckt. Um den dringend notwendigen optimalen Herdenschutz zu gewährleisten, was für die Akzeptanz und das Überleben der Wölfe im Calandagebiet jedoch von grösster Wichtigkeit ist, benötigt die Alp zusätzliche finanzielle Unterstützung von privater Seite.